

**Bildstöcke:** 1. Am Westausgang. Weiß getünchter, gemauerter, breiter, rechteckiger, gegiebelter Pfeiler mit Schindelsatteldach. Vorne rechteckige Fensternische. Darin neu polychromierte Holzstatue der Mutter Gottes mit dem Kinde und zwei Leuchterputti; mittelmäßig, Mitte des XVIII. Jhs.

Bildstöcke.

2. Östlich an der Zwetler Straße. Granit. Prismatischer Sockel, darauf schlanke dorische Säule mit quadratischer Deckplatte, kleines Tabernakel mit vier rundbogigen Nischen, mit neuen Blechbildern, Abschlußgesims mit Pyramidenstutz und Eisenkreuz. Datiert 1733.

## 11. Jahrings

1. Guttenbrunn; 2. Jahrings; 3. Klein-Meinharts; 4. Waldhams

### 1. Guttenbrunn, Dorf

Literatur: Top. III 785.

Altes Dorf, schon 1139 in der Stiftungsurkunde des Klosters Zwettl als „Guetten Tanne“ genannt. 1310 erscheint bereits der Name Gutenprunn (*Guetenprunn apellatur*) (*Fontes 2, III 33, 45*).

**Kapelle:** 1863 erbaut. Üblicher Typus mit halbrundem Abschlusse und Giebeltürmchen.

Kapelle.

**Statuen:** Alle Holz, polychromiert. 1. Schmerzhaftes Mutter Gottes mit Johannes und Magdalena, gering. XVI. Jh. — 2. Hl. Leonhard, XV. Jh. — 3. Hl. Florian, gut, zweite Hälfte des XV. Jhs. (Fig. 321). — 4. Christus an der Geißelsäule. Gering, zweite Hälfte des XVII. Jhs.

Statuen.

Fig. 321.

**Bildstock:** Nördlich an der Straße nach Zwettl. Kapellenartig. Ziegel, hellgelb gefärbelt, mit weißen Einfassungen. Rechteckig mit halbrundem Abschlusse. Sockel und profiliertes Kranzgesims. Vorne große rundbogige Türöffnung und geschwungener Giebel, an den Seiten je ein rundbogiges Fenster. Nach O. abgewalmtes Schindelsatteldach. — Innen Tonnengewölbe mit zwei seitlichen Stichkappen. In der Nische auf profiliertem Postamente gute polychromierte Sandsteinstatue des hl. Johann von Nepomuk. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Bildstock.

### 2. Jahrings, Dorf

Literatur: Top. IV 500. — FRAST 341. — FAHRNGRUBER 87.

Archivalien: Pfarrgedenkbuch von 1845.

Alte Ansicht: Lithographie in Kirchl. Top. XVI, 1838.

Schon im Stiftungsbuche des Klosters Zwettl wird (um 1300) bei der Beschreibung des Grenzrittes „Guetenprunn unter dem Jerings“ genannt (*Fontes 2, III 95*).

### Pfarrkirche zum hl. Michael.

Pfarrkirche.

Schon im XV. Jh. bestand in Jahrings eine Kapelle. Nach einer Urkunde von 1669 gehörte das Dorfgericht in Jahrings zur Herrschaft Rosenau, die Vogtobrigkeit jedoch zur Kapelle in J., die wieder unter der Vogtei der Herrschaft Burgschleinitz

stand. 1595 wird Jahrings noch eine Pfarre genannt; am Anfange des XVII. Jhs. war sie protestantisch und ging dann ein. 1669 verlor Burgschleinitz seine Vogteirechte auf die Kapelle; darüber Vergleich vom 1. Jänner 1669 zu Linz zwischen Lobgott Grafen von Kufstein, Besitzer der Herrschaft Burgschleinitz, und Christoph Ernst Grafen von Schallenberg, Besitzer der Herrschaft Rosenau (Schloßarchiv Rosenau). Nach einem Visitationsberichte von 1746 hatte die Kirche drei Altäre (Hippolytus I 208). 1758 wird Jahrings, bisher eine Filiale der Pfarre Riegers, der neugegründeten Pfarre Rosenau zugeteilt und 1783 zur selbständigen Lokalie unter landesfürstlichem Patronat erhoben. 1873 wurde das Kirchenschiff verlängert, 1874 ein neuer Turm gebaut, 1885 wurde die Kirche restauriert.



Fig. 321

Guttenbrunn, gotische Statue des hl. Florian (S. 341)

- Charakterist. C h a r a k t e r i s t i k: Einschiffige, mit Platzlgewölben gedeckte josefinische Landkirche mit quadratischem  
 Fig. 322. Chore und modernem Turme (Fig. 322).
- Lage. L a g e: Mitten im Orte, vom Friedhofe umgeben.
- Äußeres. Ä u ß e r e s:  
 Bruchstein und Ziegel, mit moderner Wandgliederung, hellgelb gefärbelt.
- Langhaus. L a n g h a u s: W. Giebelfront. Rechteckige Tür, darüber Rundfenster und rundbogiges Doppelfenster. — S. In  
 der Mitte Türvorbau, jederseits desselben zwei rundbogige Fenster. — N. Rechts Turmanbau. Links davon  
 vier rundbogige Fenster. — O. Giebelfront mit vorgebautem Chore. — Ziegelsatteldach.
- Chor. C h o r: Im O. dem Langhause vorgebaut, schmaler und niedriger. Im S. ein rundbogiges Fenster. — O. Über  
 dem Sakristeianbaue glatte Giebelfront. — Ziegelsatteldach.
- Turm. T u r m: An der Nordseite des Langhauses eingebaut, modern (1874).

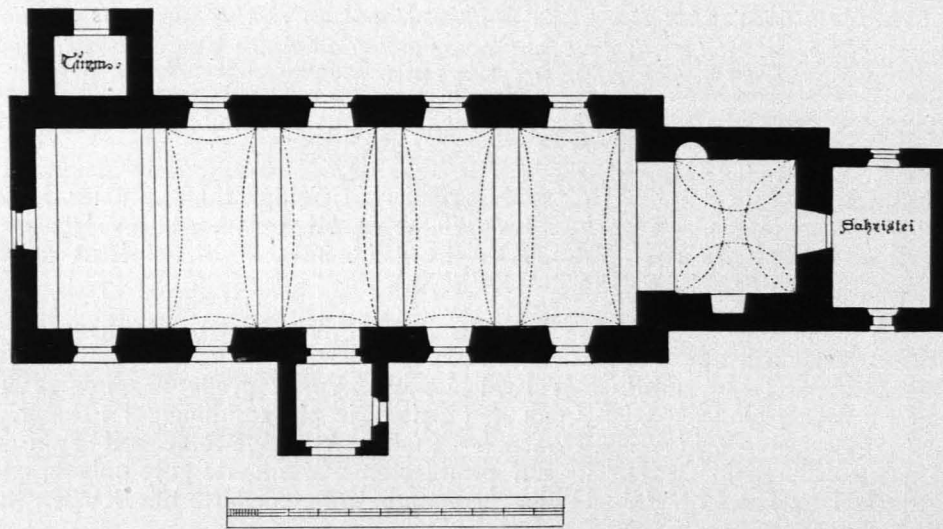


Fig. 322 Jahrgs, Pfarrkirche, Grundriß 1:250 (S. 342)

- Anbauten. A n b a u e n: 1. Sakristei. An der Ostseite des Chores, rechteckig. Im N. und S. je ein rundbogiges Fenster,  
 im O. rechteckige Tür. Nach O. abgewalmtes Ziegelsatteldach.  
 2. Türvorhalle im S. des Langhauses, modern.
- Inneres. I n n e r e s:  
 Einfach ausgemalt.
- Langhaus. L a n g h a u s: Rechteckig, eingewölbt mit fünf Platzlgewölben. Westempore, mit flachem, von zwei Holz-  
 pfeilern gestütztem Holzboden. Im O. niedriger, rundbogiger Triumphbogen.
- Chor. C h o r: Mit Platzlgewölbe eingedeckt.
- Einrichtung. E i n r i c h t u n g:  
 Drei Altäre und Kanzel, modern.
- Glocken. G l o c k e n: 1. (Kreuz, St. Michael): *Jesus Nazaren. etc.* — Fr. Rodtlmayr Krems 1797.  
 2. *F. Rodtlmayr Krems 1794.*  
 3. Durchmesser 95 cm (Kreuz, St. Maria): *Fr. Rodtlmayer in Krems goss mich 1811.*
- Bildstöcke. B i l d s t ö c k e: 1. Auf der Straße zum Schickenhof. Moderner Breitpfeiler. In der Nische Gemälde, Öl auf  
 Leinwand, 130 × 90 cm, die armen Seelen im Fegefeuer, mit der hl. Dreifaltigkeit, dem hl. Rochus und dem  
 hl. Sebastian; Mitte des XIX. Jhs. Zwei Putti, Holz, polychromiert; gering, um 1800.  
 2. An der Straße nach Klein-Meinhardt. Granit. Quadratische Basis, konkav geschweiften Sockel zwischen  
 gekehlten Gesimsen, darauf Madonna mit dem Kinde, Sandstein, polychromiert, unter Blechschuttdach.  
 Erste Hälfte des XIX. Jhs.

## 3. Klein-Meinhardt, Dorf

Literatur: Top. VI 353.

Der Ort wird zuerst 1275 urkundlich genannt (Notizenblatt 1855, 402). Bis 1499 hieß der Ort „ze dem aussern Meinhardt, Meinhardt exterius“, seit 1499 „Meinhardt parvum, Klein-Meinhardt“. 1325 verkauft Otto von Ottenstein dem Stifte Zwettl 9 Schillinge weniger 10 Pfennige Geldes zu Klein-Meinhardt (Original Stiftsarchiv Zwettl). 1335 schenkt Albero von Ottenstein dem Stifte ein Lehen zu Klein-Meinhardt (Original ebenda).

1863 erbaut.	Kapelle:	Kapelle.
	Einrichtung:	Einrichtung.
Statuen: 1. Auf dem modernen Altare der hl. Johann von Nepomuk und der hl. Leonhard, Holz, polychromiert und vergoldet. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs. 2. Zwei Putti, Holz, vergoldet. Ende des XVIII. Jhs. 3. Auge Gottes im Strahlenkranz (vergoldet) über versilberten Wolken. Um 1800. 4. Immakulata, Holz, vergoldet. Ende des XVIII. Jhs.		Statuen.
Gemälde: Madonna, Öl auf Leinwand, in Filigranrahmen unter Glas. Ende des XVIII. Jhs.		Gemälde.

Ehemalige Kapelle. Im N. des Ortsausganges. Nur der Chorabschluß ist noch vorhanden. Bruchstein, weiß verputzt. Rechteckig, im O. halbrund. — W. Giebfeld, darin rechteckige breite Türöffnung, im Verputze noch die ehemalige Rundbogenöffnung erkennbar. Über der jetzigen Türöffnung flachbogige Blendnische. Abgewalmtes Schindelsatteldach mit griechischem Kreuze. Der Grundriß des rechteckigen Betraumes ist im Boden noch erkenntlich.

Ehemalige Kapelle.

## 4. Waldhams, Dorf

Eufemia von Pottendorf verpfändete 1276 das Dorf „Walthalms“ dem Kloster Zwettl (Fontes 2, III 147, 149).

Kapelle: Am Nordeingange in das Dorf gelegen. Kleiner rechteckiger Bau vom Jahre 1856. Moderne Einrichtung.	Kapelle:	Kapelle.
Bildstock: Am Westausgange. Granit. Tabernakelsäulentypus des XVII. Jhs. Schlanker vierseitiger prismatischer Pfeiler mit abgefasten Kanten. Darauf kleines Tabernakel zwischen zwei ausladenden Giebsen. Pyramidenförmige Bekrönung mit Kugel und Eisenkreuz. XVII. Jh.		Bildstock.

## 12. Kühbach

Kühbach (Dorf) mit Gföhlsmühle, Riemerhof und Thomashäusel

Literatur: Top. V 564—567. — SCHWEICKHARDT V 270. — FRAST in Kirchl. Top. XVI 199. — W. A. V. 1896, S. 6 (St. Thomaskirchlein). — PLESSER, Verödete Kirchen und Kapellen, Bl. f. Landesk. XXXV, 1901, S. 365 (St. Thomaskirchlein).

Das Dorf K. wird urkundlich zuerst 1263 genannt; in diesem Jahre verkaufte Gundakar von Starhemberg drei Lehen und eine Hofstatt zu Chuebach an Abt Konrad von Zwettl (Fontes 2, III 398). 1280 verkaufte das Kloster Lilienfeld dem von Zwettl mit dem Gute Haidbach auch 2 Pfund Einkünfte in Chuebach (l. c. 271). Im gleichen Jahre stiftet der Pfarrer Leo von Pulka dem Kloster die Einkünfte von 4 Lehen und 2 Hofstätten (l. c. 710). Das Rentenbuch des Stiftes (um 1320) vermerkt in Chuebach 6 Lehen und 3 Hofstätten und einen Hof mit 2 Lehen (l. c. 513). Das Stift Zwettl erwarb 1544 von den Besitznachfolgern der Starhemberg daselbst, den Herren von Neideck, das Dorfgericht, die Vogtei und 16 behaute Lehen, 1601 auch das bisher zu Krumau gehörige Landgericht (Stiftungsarchiv Zwettl); an das letztere erinnert die alte Richtstätte, der südwestlich vom Dorfe gelegene „Galgenberg“.

	Kapelle:	Kapelle.
Schon 1650 kaufte sich die Gemeinde eine Glocke, die sie am „Lindenberg“ in einem neuerbauten Turme anbrachte, 1682 wurde an diesen Turm eine kleine Kapelle angebaut, welche 1706—1710 vergrößert, mit Meßlizenzen versehen wurde und vorübergehend (1783—1784) sogar zur Pfarrkirche erhoben wurde. 1891 wurde die Kapelle nochmals erweitert und mit einem neuen Glockenturme versehen (Top. V 566).		
Beschreibung: Rechteckiger Betraum mit dreiseitigem Abschlusse. Bruchstein und Ziegel, weiß gefärbelt. An den Langseiten je zwei spitzbogige Fenster. Abgewalmtes Ziegelsatteldach. Im N. vorgebauter moderner Turm (von 1891). Innen flache Decke.		Beschreibung.